



Die meisten Deutschen sparen zu viel und investieren zu wenig

Anlagestudie 2024 – So investiert Deutschland

Die meisten Deutschen sparen zu viel und investieren zu wenig



In Deutschland sparen 70 Prozent der Menschen, aber lediglich ein Viertel verfolgt dabei eine konkrete Anlagestrategie.

Zugleich favorisiert die Mehrheit immer noch das konservative Sparen auf Tagesgeldkonto, Festgeldkonto oder dem klassischen Sparbuch. Demgegenüber spielen renditestärkere Anlageformen, etwa Wertpapiere, nach wie vor für viele Menschen hierzulande eine nachgelagerte Rolle. Wichtigste Gründe für dieses Anlageverhalten sind eine weiterhin mangelnde Finanzbildung und die seltene Inanspruchnahme einer qualifizierten Anlageberatung.



„Wir wollen dazu beitragen, dass mehr Menschen in Deutschland ihre finanziellen Möglichkeiten nutzen und von Sparern zu kompetenten Anlegern werden.“

Thomas Schaufler

Privat- und Unternehmenskundenvorstand

Methodik: So investiert Deutschland



Um einen Querschnitt der Bevölkerung abzubilden, hat das Markt- und Meinungsforschungsinstitut Ipsos eine der bis dato detailliertesten Anlagestudien in Deutschland durchgeführt. Dafür wurden Ende 2023 bundesweit 3.200 Menschen verschiedener Alters- und Einkommensgruppen mit unterschiedlicher Bildungs- und Wohnsituation zu ihrem Anlageverhalten befragt.



Stichprobe: Disproportional geschichtete Stichprobe der deutschen Wohnbevölkerung mit Zugang zum Internet ab 18 Jahren

Stichprobengröße: n = 3.200 Befragte



Befragungszeitraum: Die Befragung wurde zwischen dem 21.11. und dem 01.12.2023 durchgeführt

Methodik: CAWI
(Computer Assisted Web Interviews)



Auftraggeber: Die Studie wurde im Auftrag der Commerzbank AG von dem Markt- und Sozialforschungsinstitut Ipsos durchgeführt.



Studienergebnisse

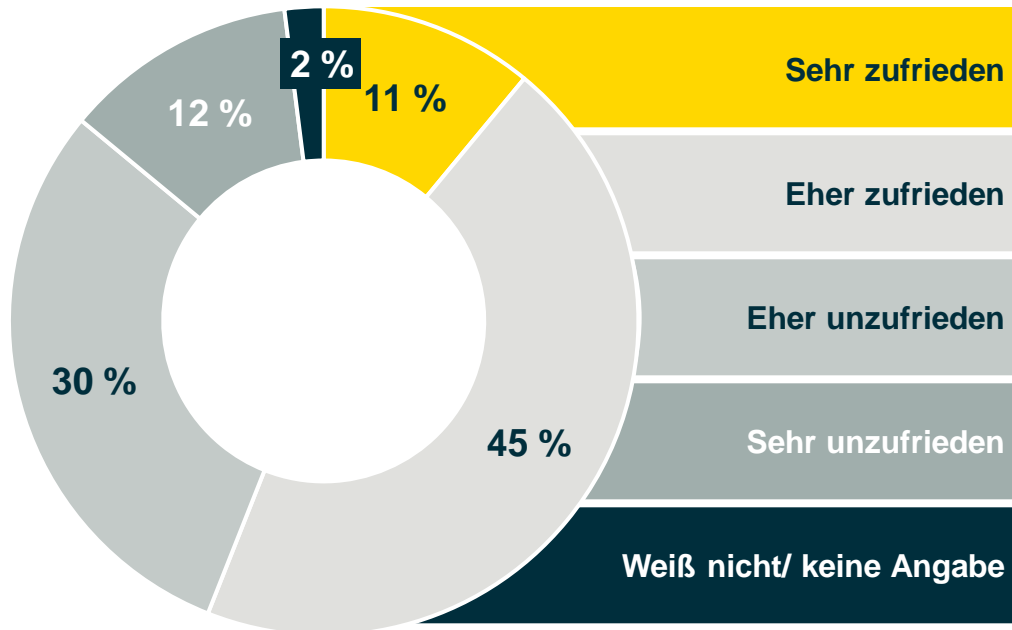


Anlagestudie 2024 – So investiert Deutschland

Die Mehrheit der Menschen in Deutschland ist zufrieden mit ihrer finanziellen Situation

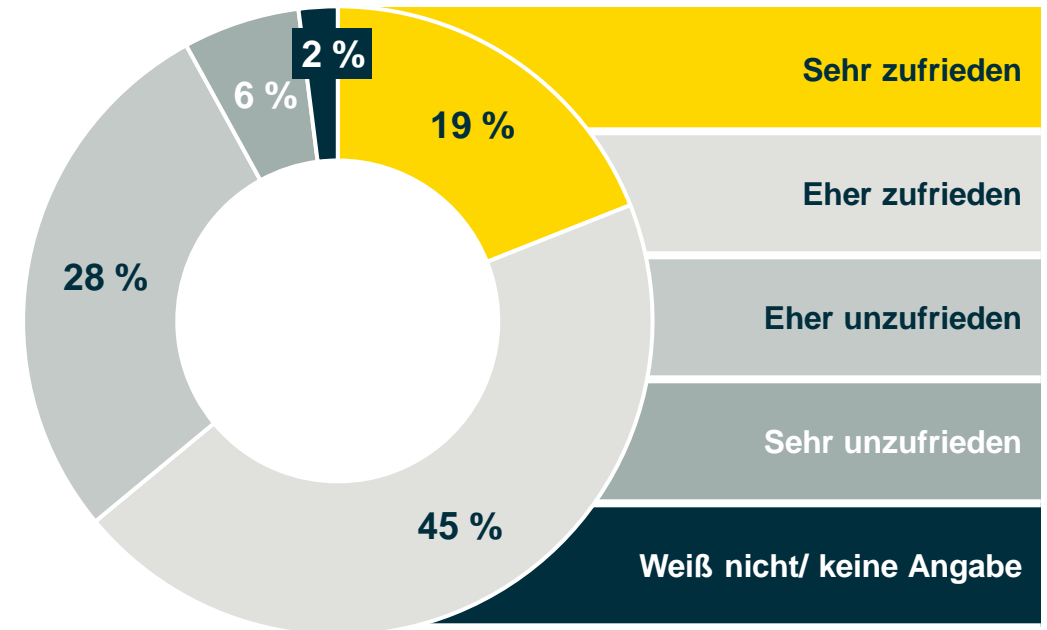


Zufriedenheit mit der aktuellen finanziellen Situation



Basis: n = 3.200 Befragte

Zufriedenheit mit dem derzeitigen Sparbetrag



Basis: n = 2.158 Befragte, die regelmäßig oder unregelmäßig sparen

Bei der Mehrheit beträgt der monatliche Sparbetrag 100 Euro und mehr

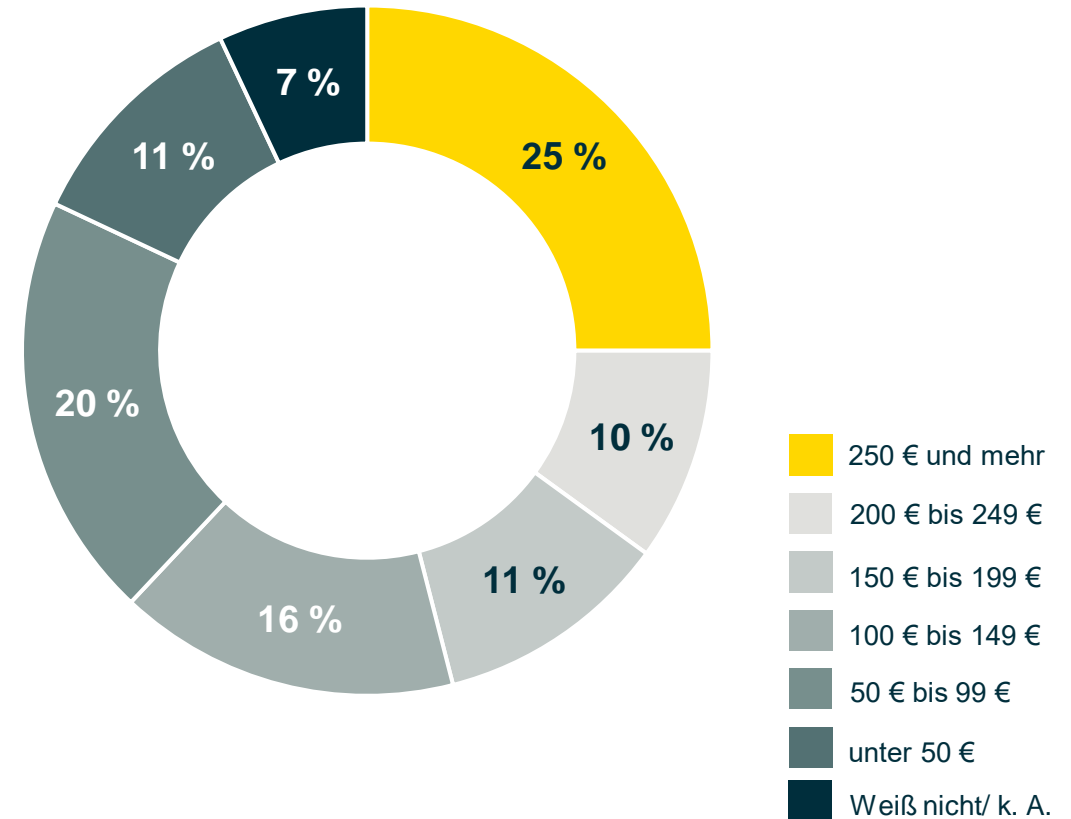


62 Prozent der Befragten, die regelmäßig oder unregelmäßig sparen, tun dies mit Beträgen von 100 Euro oder mehr pro Monat.

Einen kleinen Betrag von unter 50 Euro monatlich legt nur jeder zehnte Befragte (11 Prozent) zurück.

- Menschen, die in festen Partnerschaften leben, sparen häufiger mehr als 200 Euro im Monat (43 Prozent) als Menschen, die alleinstehend sind (28 Prozent).
- Im Generationenvergleich sind es vor allem die Generation X und Millennials, die einen hohen Betrag mit mindestens 250 Euro pro Monat sparen (je 29 Prozent).
- Jeder fünfte Befragte mit geringer Bildung spart nur einen Betrag von unter 50 Euro im Monat.
- Wer viel einnimmt, spart auch viel: zwei von fünf Personen (42 Prozent) mit einem hohen Nettoeinkommen von über 3.000 Euro sparen davon monatlich 250 Euro und mehr.

Monatlicher Sparbetrag



Basis: n = 2.158 Befragte, die regelmäßig oder unregelmäßig sparen

Fünf von sieben Personen gelingt es zu sparen

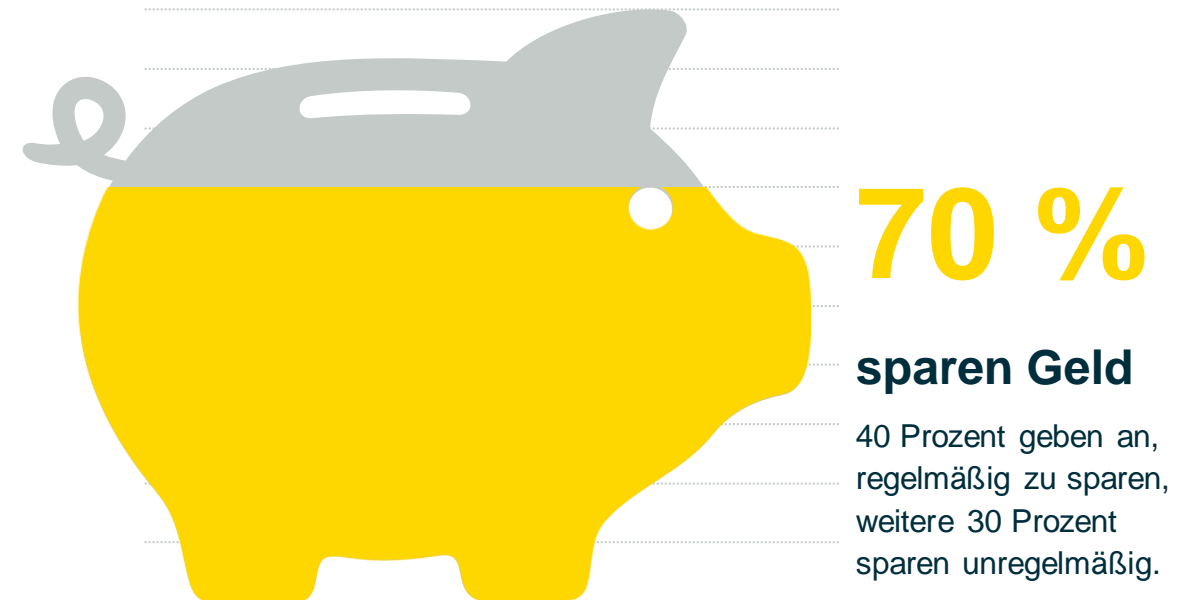


Die Mehrheit der Befragten spart Geld, zwei von fünf sparen dabei regelmäßig.

Nicht alle sparen, rund jeder vierte Verbraucher (28 Prozent) legt momentan kein Geld zur Seite.

- Vor allem ältere Generationen geben an, derzeitig nicht zu sparen.
- Auch Alleinstehende (32 Prozent) und Mieter (34 Prozent) geben häufiger an, derzeitig keine Ersparnisse beiseitezulegen.
- Der Anteil an Personen, die regelmäßig sparen, ist unter den Millennials (44 Prozent) und der Generation Z (47 Prozent) am höchsten.

Anteil der Menschen in Deutschland, die sparen



Basis: n = 3.200 Befragte

Gut ein Fünftel der Nicht-Sparer planen in den nächsten Monaten mit dem Sparen anzufangen



22 %

der Nicht-Sparer planen, in den nächsten 12 Monaten mit dem Sparen zu beginnen.

Die deutliche Mehrheit von 62 Prozent plant dagegen nicht, das Sparverhalten in den nächsten 12 Monaten zu verändern. 16 Prozent wissen dies noch nicht bzw. können keine Angabe dazu machen.

Basis: n = 976 Befragte, die nicht sparen

78 %

davon rechnen mit einer monatlichen Sparrate von maximal 100 Euro.

41 Prozent wollen mit einem Betrag von unter 50 Euro mit dem Sparen beginnen, während 37 Prozent mit einer monatlichen Sparrate von 50 bis unter 100 Euro planen. 100 bis 150 Euro wollen 9 Prozent sparen, während höhere Beträge von 150 bis unter 200 Euro (5 Prozent) und von über 250 Euro (3 Prozent) nur von einer Minderheit angepeilt werden.

Basis: n = 226 Befragte, die in den nächsten 12 Monaten mit dem Sparen beginnen wollen

54 %



**sind bezüglich ihrer
zukünftigen finanziellen
Situation zuversichtlich.**

10 Prozent schätzen ihre zukünftige finanzielle Situation in fünf Jahren als sehr gut ein, 44 Prozent als eher gut.

Basis: n = 3.200 Befragte

Männer haben einen leichteren Zugang zu Finanzthemen als Frauen



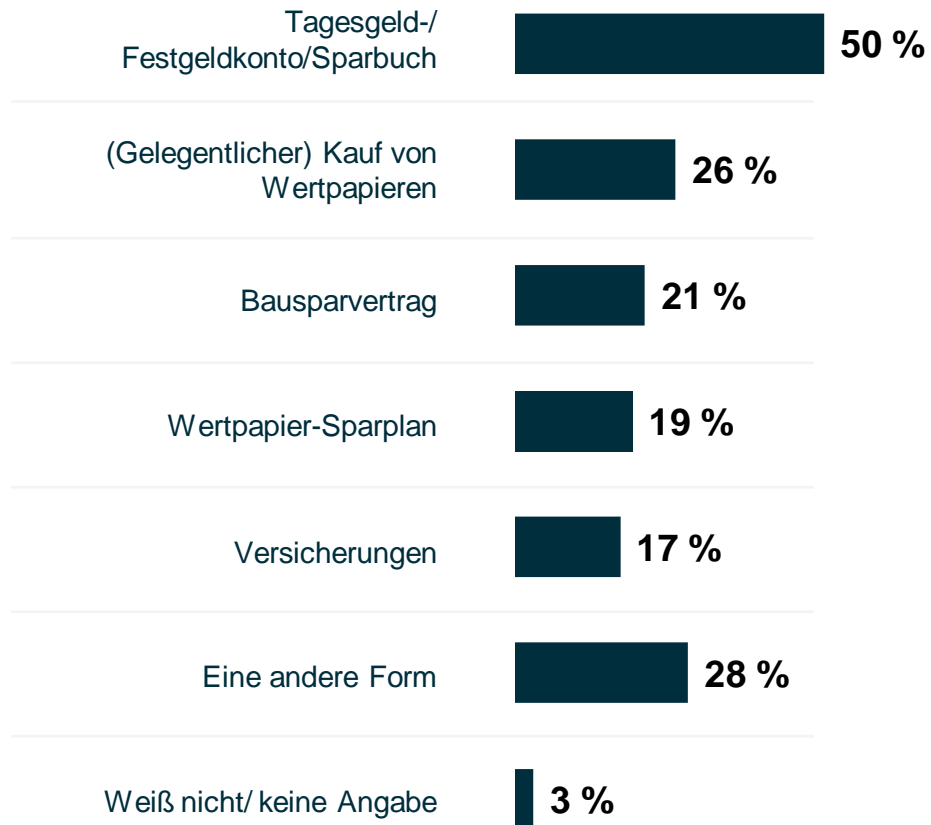
Finanz- und Anlageprodukt	 Männer, die sich sehr gut/ eher gut auskennen	 Frauen, die sich sehr gut/ eher gut auskennen
Lebensversicherung/private Rentenversicherung	46 %	34 %
Aktien	48 %	23 %
Physische Edelmetalle	43 %	25 %
Fonds	42 %	27 %
Festverzinsliche Wertpapiere	37 %	20 %
Exchange Traded Fund (ETF)/Exchange Traded Commodities	34 %	17 %
Kryptowährung	24 %	11 %
Zertifikate	24 %	12 %
Robo-Advisor	15 %	8 %

Basis: n = 1.552 Männer und 1.632 Frauen

Mehr als ein Drittel der Sparer plant den Sparbetrag in den kommenden 12 Monaten zu erhöhen

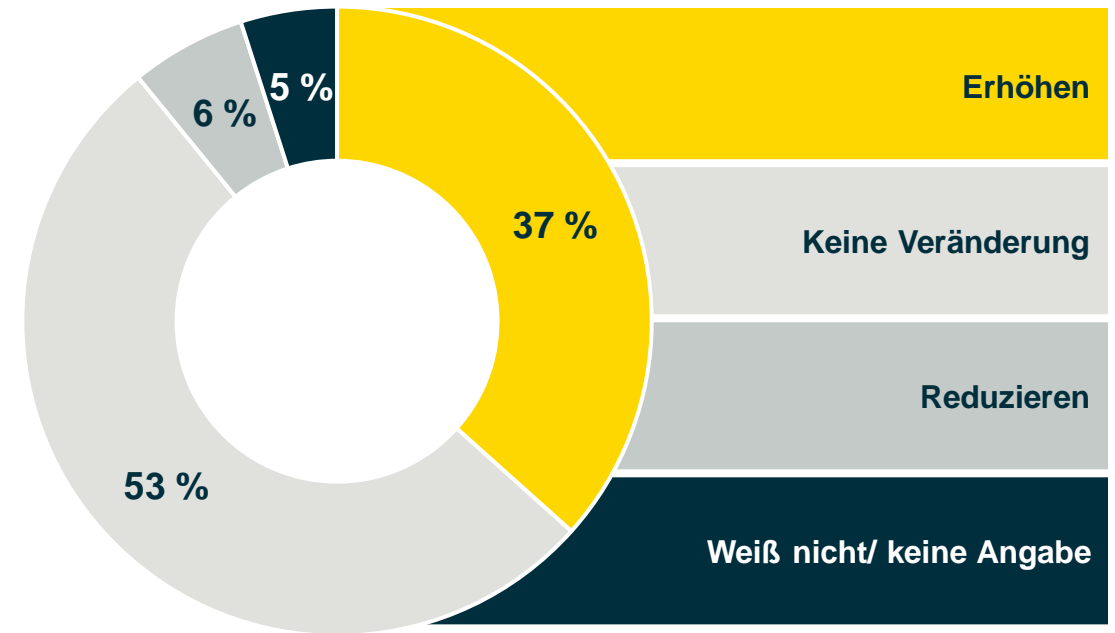


Beliebteste Sparformen



Basis: n = 2.158 Befragte, die regelmäßig oder unregelmäßig sparen

Geplante Veränderung am Sparbetrag in den kommenden 12 Monaten

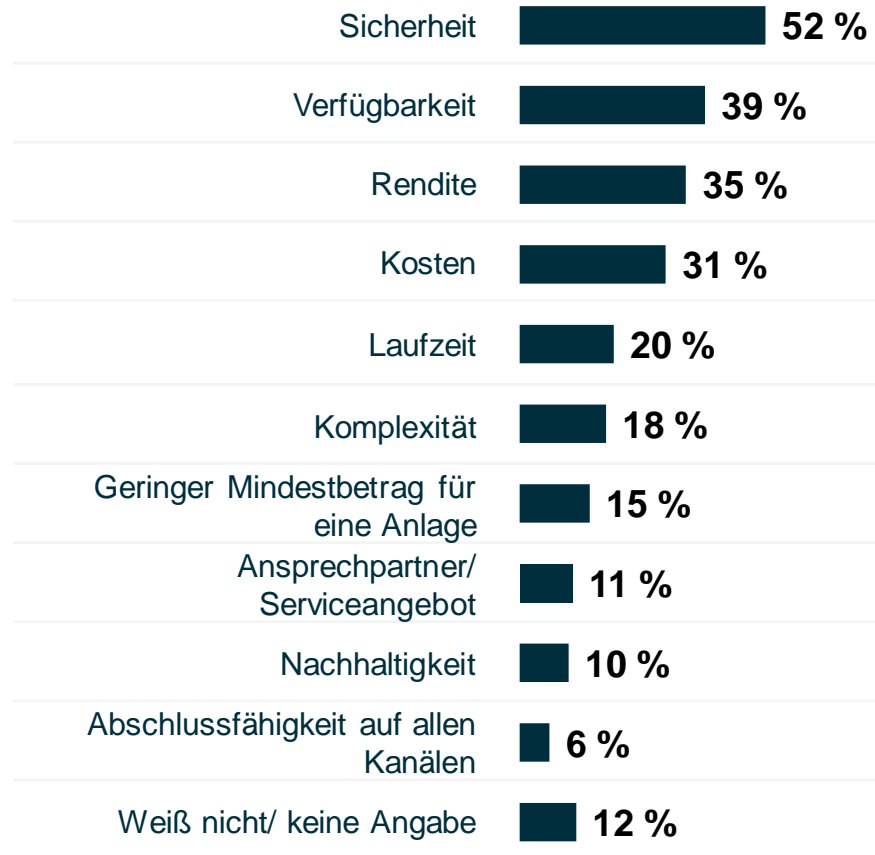


Basis: n = 2.158 Befragte, die regelmäßig oder unregelmäßig sparen

Sicherheit ist das Top-Kriterium und 61 Prozent verfolgen keine persönliche Anlagestrategie

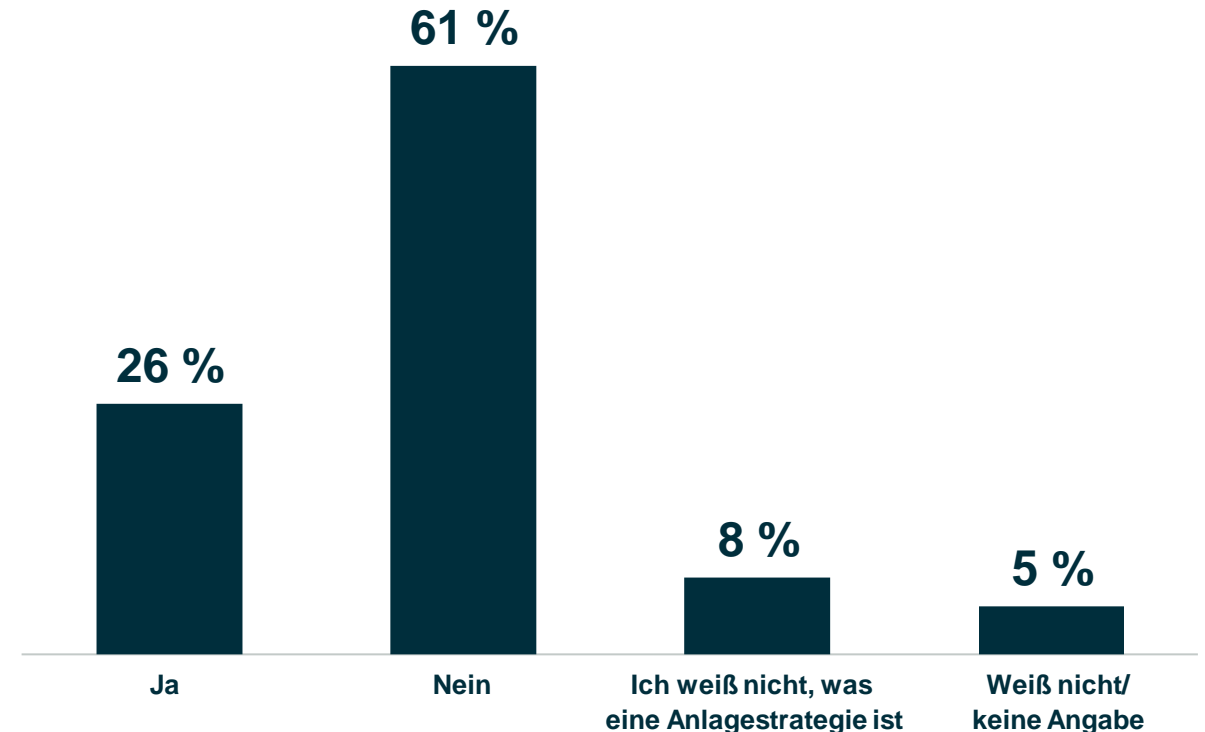


Auswahlkriterien bei der Geldanlage



Basis: n = 3.200 Befragte

Persönliche Anlagestrategie



Basis: n = 3.200 Befragte

Die Mehrheit der Befragten legt Wert auf eine umfassende Anlageberatung

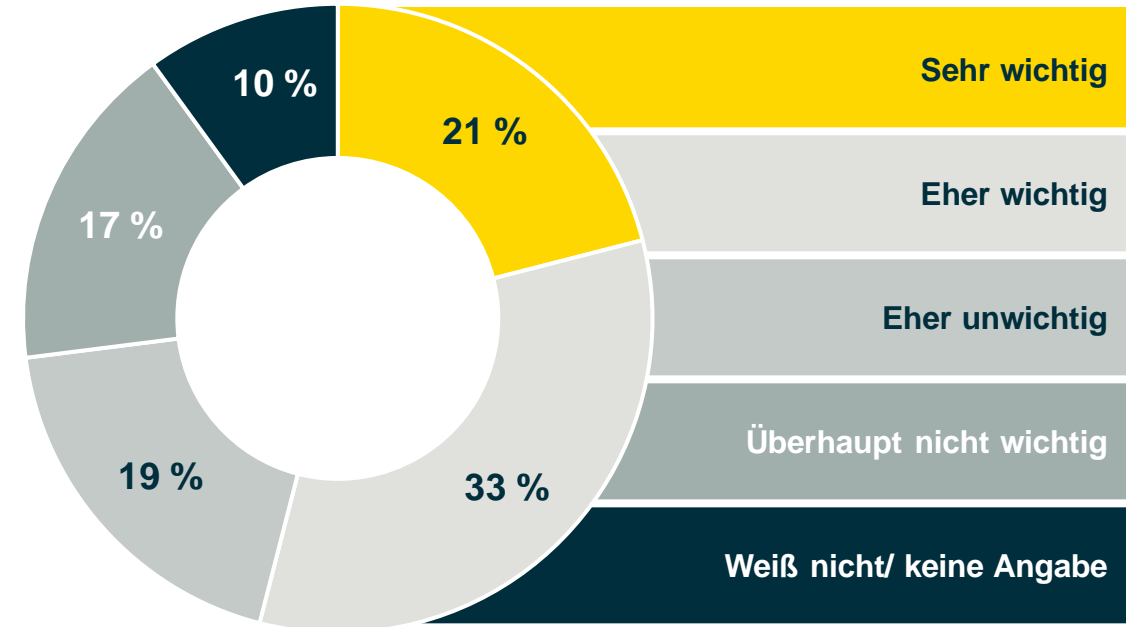


Mit 54 Prozent hält gut jeder Zweite eine umfassende Anlageberatung für sehr wichtig (21 Prozent) oder wichtig (33 Prozent)

Mehr als jeder Dritte findet eine Anlageberatung dagegen eher unwichtig (15 Prozent) oder überhaupt nicht wichtig (19 Prozent).

- Insbesondere junge Befragte der Generation der Millennials und Generation Z legen Wert auf eine umfassende Anlageberatung.
- Einkommensschwache Personen sind häufiger der Meinung, dass eine umfassende Anlageberatung unwichtig sei, verglichen mit Personen mit mittlerem oder hohem Einkommen.
- Auch Männer geben häufiger an, eine umfassende Anlageberatung sei unwichtig für sie.

Wichtigkeit Anlageberatung



Basis: n = 3.200 Befragte



COMMERZBANK

Medienkontakte bei Fragen zur Anlagestudie



Kathrin Ruhland

Leitung

Kommunikation Privat- und Unternehmerkunden

- Telefon: +49 69 935-345787



Christine Klich-Bender

Pressesprecherin

Produkte Privat- und Unternehmerkunden

- Telefon: +49 69 935-345692